

Jubiläum beim Blauen Kreuz in Hesedorf: Seit vier Jahrzehnten Begleitung und Unterstützung auf dem Weg aus der Sucht

40 Jahre Blaues Kreuz Hesedorf

Seit vier Jahrzehnten Begleitung und Unterstützung auf dem Weg aus der Sucht – Jeden Montag von 20 bis 22 Uhr

Von Regina Schomaker

HESEDORF. „Ich bekämpfe nicht den Alkohol. Ich möchte Süchtigen helfen!“ Das war für Johann „Jonny“ Borchering die Motivation, eine Blau-Kreuz-Gruppe in Hesedorf zu gründen. Seit 40 Jahre vergangen und die Tür des Hesedorfer Gemeindehauses steht immer noch an jedem Montag von 20 bis 22 Uhr für Betroffene und deren Angehörige offen.

Dort fand am 4. Januar 1982 das erste Treffen der heutigen Selbsthilfegruppe für Alkoholiker, Drogen- und Medikamentenabhängige und deren Angehörige statt, geleitet von Jonny Borchering. „Gerettet sein schafft Rettung“, sei sein Motto gewesen. Er selbst besuchte seit 1977 die Blau-Kreuz-Gruppe in Heeslingen, ließ sich von 1979 bis 1981 zum freiwilligen Suchtkrankenhelfer ausbilden und absolvierte zusätzliche Fortbildungsseminare.

Daraufhin wurde er vom damaligen Hesedorfer Pastor Lemmel angesprochen, ob er nicht in Hesedorf eine solche Gruppe gründen wolle. „Anfangs habe ich das noch skeptisch gesehen, aber meine Frau Renate war davon sehr angetan.“ Sie habe ihn stets unterstützt und auch den Rücken freigehalten, ist Borchering seiner Ehefrau noch heute dankbar.

Im Oktober 1981 sei er vom Hesedorfer Kirchenvorstand offi-

ziell darum gebeten worden, sobald wie möglich eine Blau-Kreuz-Gruppe aufzubauen: „Das Gemeindehaus steht Ihnen zur Verfügung.“

15 Teilnehmer beim Auftakt

Über Printmedien habe er zum ersten Gruppenabend eingeladen „und danach nie wieder“. 15 Teilnehmer hätten den Weg „trotz Dunkelheit“ ins Gemeindehaus gefunden, erinnert sich Borchering mit einem Lächeln daran, dass damals extra die Vorhänge zugezogen und das Außenlicht verdunkelt wurden. „Autos wurden sogar drei Straßen weiter geparkt.“

Heute schmunzelt Klaus Tamke darüber, der seit 1985 beim Blauen Kreuz ist und ganz offen über seine Sucht spricht. „Wenn ich das nicht kann, dann lasse ich mir doch ein Hintertürchen offen!“, sagt der ebenfalls ausgebildete freiwillige Suchthelfer. Vor 44 Jahren nahm er Kontakt zu der Hesedorfer Gruppe auf, die ihn auf seinem Weg aus der Sucht begleitet, unterstützt und immer wieder aufgebaut habe.

Diese Erfahrung durfte Willi Scheibler ebenfalls machen, allerdings bei der Gnarrenburger Blau-Kreuz-Gruppe. Heute ist er ausgebildeter freiwilliger Suchthelfer und Gruppenleiter sowie seit 2016 Vorsitzender der Hesedorfer Gruppe.

Diese wuchs in den ersten zehn Jahren durch Mund-zu-Mund-Propaganda auf 90 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an, die aus allen Bevölkerungs- und Berufsschichten stammten. „Unser Einzugsgebiet war riesig, reichte von Bremerhaven über Hamburg bis



Willi Scheibler (rechts) und Wilfried Stüve (links) leiten heute die Blau-Kreuz-Gruppe in Hesedorf, tatkräftig unterstützt von Klaus Tamke (Mitte).

Fotos: Schomaker

hinter Verden“, bestätigt Jonny Borchering.

In fünf Gruppen von acht bis zehn Personen fanden die Besprechungen statt. Dafür standen im Gemeindehaus drei Räume zur Verfügung. Klaus Tamke: „Zusätzlich haben wir noch einen weiteren hinter dem Heizungsraum eingerichtet.“ Einzelgespräche mit alkoholkranken Personen oder deren Angehörigen wurden in der Teeküche oder bei Spaziergängen geführt.

Aus der Hesedorfer Gruppe seien auch die Blau-Kreuz-Gruppen in Gnarrenburg und Dörverden hervorgegangen. Ab 2001 wirkte Klaus Tamke aktiv beim Aufbau der Bremervörder Gruppe mit, kehrte dann zurück nach Hesedorf, wo er von 2007 bis 2019 als Zweiter Vorsitzender fungierte. Zuvor hatte er nach Jonny Borchering, Gunda Peters und Klaus Marquardt auch den Vorsitz inne. Und noch heute

steht er dem Vorsitzenden Willi Scheibler und seinem stellvertretenden Gruppenleiter Wilfried Stüve beratend zur Seite.

„Wir sind offen für alle“

Derzeit finden sich zu den Treffen im Hesedorfer Gemeindehaus zwölf bis 15 Personen ein – es dürfen gerne mehr sein. „Wir sind offen für alle“, sagt Willi Scheibler. Heute sei es leichter, aus der Sucht heraus zu kommen, da die Gesellschaft mit dem Thema Suchtkrankheit offener umgehe und zum Beispiel die Alkoholsucht als Krankheit anerkannt ist. Als Beispiel nennt er die holländische Übersetzung für das Wort „süchtig“: „Das ist verklavt. Denn wir werden zum Sklaven unserer Sucht.“ Daher sein Appell: „Wer weiß, dass er krank ist, und nichts dagegen tut, der macht einen großen Fehler!“

Hilfe finden Betroffene bei den Blau-Kreuz-Gruppen. „Ich halte Gruppenarbeit für das Beste“, betont Jonny Borchering. „Dort trifft man Gleichgesinnte und kann sich austauschen. „Und mit wem kann man besser darüber re-

den als mit uns? Mit Menschen, die das selbst durchlebt haben“, sagt Klaus Tamke.

Die Türen im Hesedorfer Gemeindehaus stehen weiterhin montags von 20 bis 22 Uhr für interessierte Besucher jeden Alters offen. Willi Scheibler: „Und wenn Süchtige selbst nicht den Weg zu uns finden, können deren Angehörige gerne zuerst zu uns kommen. Das hat schon oft den Weg für Betroffene geebnet.“

Blaues Kreuz

Die Blau-Kreuz-Gruppen sind Selbsthilfegruppen für Alkoholiker, Drogenabhängige und Medikamentenabhängige sowie deren Angehörige.

Die Treffen im Hesedorfer Gemeindehaus finden jeden Montag von 20 bis 22 Uhr statt.

Telefonisch zu erreichen ist die Hesedorfer Gruppe unter den Rufnummern 0 47 61/ 63 86 oder 0 47 61/97 08 19.



Johannes „Jonny“ Borchering lud vor 40 Jahren zum ersten Gruppenabend des Blauen Kreuzes ins Hesedorfer Gemeindehaus ein.

An „irgendeiner Stelle“ versagt

Auf dem Weg in ein suchtmittelfreies Leben

Von Regina Schomaker

HESEDORF. „Wir werten nicht, wir urteilen nicht, wir verurteilen nicht. Aber wir helfen!“ Nach diesen Prinzipien des Blauen Kreuzes finden Suchtgefährdete, Suchtkranke und deren Angehörige kompetente Hilfe und Unterstützung auf dem Weg in ein suchtmittelfreies Leben, und zwar seit 40 Jahren auch bei der Blau-Kreuz-Gruppe in Hesedorf.

Dort ist eine von heute rund 1200 Selbsthilfegruppen ansässig, die seit 40 Jahren die Türen des Gemeindehauses an jedem Montag von 20 bis 22 Uhr für Betroffene und deren Angehörige offen hält.

Geegründet wurde der erste Blaukreuzverein am 21. September 1877 vom Schweizer Pfarrer Luis-Lucien Rochat und 27 weiteren Personen. Diese Gründergeneration verglich sich in Anlehnung an das kurz zuvor gegründete Rote Kreuz mit „Krankenträgern, die sich auf den Kampfplatz

des Lebens begeben, um die Opfer der Trunksucht und des Wirtshauslebens zu retten“, heißt es auf der Homepage des Blauen Kreuzes Deutschland. Daher wählten sie ebenfalls das Kreuz als Symbol, und Blau war seit jeher die Farbe der Abstinenzbewegung im angelsächsischen Raum.

In Deutschland wurde das erste Blaue Kreuz 1885 gegründet, das heute als Fachverband Mitglied im Gesamtverband für Suchtkrankenhilfe im Diakonischen Werk der evangelischen Kirche (GVS) und Mitglied der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) ist. In 17 Landesverbänden arbeiten rund 1200 Selbsthilfegruppen mit zirka 22 000 Gruppenteilnehmern.

Angehörige leiden mit

Einer von ihnen war auch Tjard Jacobs, der heute hauptamtlich für den Suchthilfeverband tätig ist und als Gebietsleiter auch die Hesedorfer Gruppe betreut. Er



An jedem Montag von 20 bis 22 Uhr stehen die Türen des Hesedorfer Gemeindehaus für alle offen, die den Weg aus der Sucht finden möchten, sowie auch für deren Angehörige.

Foto: Schomaker

kam als Angehöriger zum Blauen Kreuz. Denn auch sie finden dort Rat und Hilfe, eben nicht selten den Weg für Betroffene. Auf eine abhängige Person würden „vier bis fünf Angehörige“ kommen. „Und die leiden im Hintergrund viel Not“, weiß der Suchthelfer, Seelsorger und Prediger aus Erfahrung. Er hat es sich ebenso wie alle weiteren ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter des Blauen Kreuzes zur Aufgabe gemacht, auch sie „vom Glauben und vom Seelsorgerischen her“ zu unterstützen.

„Aber wir sind offen für alle!“, betont Jacobs und spricht jene an, die dem Glauben nicht so zuneigen sind. Denn Sucht ziehe sich durch alle Bevölkerungsschichten

und Berufsgruppen, betreffe ältere und junge Menschen. Dabei geht es nicht nur um Alkoholsucht, die wie das Rauchen gesellschaftlich toleriert wird, sondern ebenso um Spielsucht oder Essstörungen. Und alle haben eines gemeinsam: Sie können nicht mehr damit aufhören, obwohl sie es gerne tun würden.

„Hinter jeder Sucht liegt eine Geschichte mit vielen Problemen“, weiß Suchthelfer Jacobs. Beim Blauen Kreuz werden diese erörtert, finden Betroffene Hilfe und Unterstützung auf dem Weg aus der Sucht. Und das bei Menschen, die bereits „ein Stück weit dasselbe Leben gelebt“ haben. Sie kennen auch das Schamgefühl. Tjard Jacobs: „Wenn ich mich ou-

te, ist das so, als wenn ich zugebe, dass ich an irgendeiner Stelle versagt habe.“

Daher würden Betroffene auch selten Hilfe vor Ort suchen, in der Hoffnung, dass man dort niemanden kennt. „Und dann trifft man dort Bekannte“, sagt der Suchthelfer schmunzelnd. „Aber das ist einfach so.“

Am Sonntag, 27. Februar, wird er – nach Absprache mit Pastor Stephan Dreytza – in der Friedenskirche die Predigt beim Festgottesdienst zum 40-jährigen Bestehen der Hesedorfer Blau-Kreuz-Selbsthilfegruppe halten. Und er freut sich, dort viele Bekannte wieder treffen zu dürfen.

www.blaues-kreuz.de
www.bluprevent.de

Service

▷ **Hospiz zwischen Elbe und Weser, Stationäres Hospiz und Tageshospiz:** Telefon 0 47 61/92 61 10

▷ **Aids-Beratung**
Telefon 0 42 61/983 32 03

▷ **Büro der BISS (Beratungs- und Informationsstelle bei häuslicher Gewalt):** Mückenburg 26, Zeven, dienstags von 10 bis 12 Uhr. Terminabsprache von Mo.-Fr. von 8 bis 16 Uhr und Sa. von 8 bis 13 Uhr unter Telefon 04281/983 60 60

▷ **Frauenhaus:** Mo.-Fr. 8 bis 16 Uhr und Sa. von 8 bis 13 Uhr unter Telefon 04261/983-6061 zu erreichen. Außerhalb der Bürozeiten stellt die Polizei in einem Notfall die Verbindung zum Frauenhaus her.

▷ **TSS Bremervörde:** Sucht- und Sozialberatung für Betroffene und Angehörige bei Alkohol, Drogen und anderen Abhängigkeiten. Gruppenabende donnerstags von 19 bis 21 Uhr. Telefon 047 61/66 24 o. 047 63/83 56

▷ **Diakonisches Werk:** Sozial-, Migrations-, Schuldnerberatung, Kurenberatung, Paar und Lebensberatung, Trauerberatung, Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung, welcome, Telefon 047 61/ 993 50

▷ **Heilpädagogische Frühförderstelle Lebenshilfe Bremervörde-Zeven:** Telefon 04763/9387 88 o. 0175/84891 33

▷ **Gesundheitsamt Bremervörde – Sozialpsychiatrischer Dienst:** Beratungsstelle für Menschen mit seelischen Erkrankungen, deren Angehörigen und soziales Umfeld, Telefon 047 61/983 52 11

▷ **„Mobile“ – Assistenz- und Beratungsbüro der Lebenshilfe:** Telefon 0 47 61/9 9480

▷ **Ambulanter Hospizdienst Bremervörde-Zeven:** Telefon 0160/90 33 06 85

▷ **Krebsfürsorge:** Telefon 047 61/ 98 202 00 oder 0 42 81/711 78 66

▷ **Opfer-Telefon:** 0 18 03/34 34 34

▷ **Telefonseelsorge:** 0800/11 01 11

▷ **Opfer-Telefon Weißer Ring:** Telefon 116 006 oder 0151/54503939

▷ **TANDEM e.V.:** Teilhaberberatung für Menschen mit seelischen Erkrankungen und Menschen in besonderen Lebenslagen mit sozialen Schwierigkeiten, Telefon 047 61/ 72177

▷ **TANDEM-Begegnungsstätte:** Telefon 047 61/74 72 67

▷ **Öffnungszeiten Tafel Bremer-vörde:** Di. 15 bis 17 Uhr, Fr. 13 bis 15 Uhr, Telefon 0 47 61/926 2012.

▷ **PANAMA-Familienzentrum Bremervörde:** Tel. 01 52/07 55 34 35

▷ **Kinderschutzbund OV Bremervörde:** Telefon 047 61/7 06 10, Öffnungszeiten „Liliput“: Mi. 10-13 Uhr, Fr. 15-18 Uhr, 1. Sa. 10-13 Uhr

▷ **PRO FAMILIA – Schwangeren- und Schwangerenkonfliktberatung:** Telefon 047 61/923 16 27

▷ **Senioren- und Pflegestützpunkt Niedersachsen im Landkreis Rotenburg – RoSe:** Telefon 047 61/ 983 52 30

▷ **Erziehungs- und Familienberatungsstelle Landkreis Rotenburg:** Anmeldung montags, mittwochs und donnerstags von 8.30 bis 12 Uhr; dienstags von 14 bis 17 Uhr und donnerstags von 14 bis 16 Uhr, Telefon 047 61/983 45 43

▷ **Suchtberatung - Therapiehilfe e.V.:** offene Sprechstunde mittwochs 14 bis 17 Uhr, Bahnhofstraße 15, Bremervörde, Telefon 0 42 61/962 80 41

▷ **Selbsthilfegruppe für Suchtkranke:** dienstags 20 bis 22 Uhr, Bahnhofstraße 15, Bremervörde: Telefon 0160 - 633 21 39

▷ **Koordinierungsstelle Frauen und Wirtschaft:** Sprechzeiten Montag bis Freitag 8 bis 16 Uhr, Neue Straße 22, Bremervörde, Telefon 047 61/923 58 73.

▷ **Bildungszentrum Bremervörde:** (LEB/VHS), Am Hafen 5, Bremervörde, Telefon 0 47 61/86 69 70

▷ **Stadtteilladen Bremervörde:** Kinder und Familien stärken, Mittelkamp 14, Bremervörde, Telefon 0 47 61/9 26 43 45

▷ **Bremervörder Beschäftigungsgesellschaft (BBG):** „BRV-welcome“-Anlauf- und Beratungsstelle für Flüchtlinge, Bremer Straße 11, Telefon 0 47 61/9 26 47 04

▷ **Alzheimer-Selbsthilfegruppe des DRK für Angehörige, Betroffene und Pflegekräfte:** Treffen alle drei Wochen mittwochs von 15 bis 17 Uhr im Bremervörder DRK-Haus (Großer Platz 12); Termine unter www.drk-bremervorde.de oder unter 0 47 61/9 82 70 00 (Heidi Eilers, Koordinatorin).

▷ **Gesprächskreis Parkinson Bremervörde-Zeven:** Telefon 0 47 61/9 82 13 44

▷ **Nachbarschaftsladen Engo – Kinder und Familien stärken:** Kontakt: Sabine Schneider: 0157 3814 1029; Mail: sabine.schneider@evlka.de; www.nachbarschaftsladen-engo.de

EINE SUPER TRUPPE DIE HILFT!

Ihr Partner in Sachen Kraftfahrzeuge

Michaelis Kraftfahrzeuge Abschleppdienst

Landwehrdamm 37 27432 Bremervörde-Hesedorf

Telefon (0 47 61) 58 35

Fax (0 47 61) 50 35

Mail: m-kraftfahrzeuge@t-online.de 0172 - 39 41 589

WIR HELFEN IHNEN BESTIMMT!

Unfalldirektabrechnungen mit der Versicherung

Sträßendienst im Auftrag des ADAC

09 0180 222222

*ADAC: (6ct./Anruf aus dem deutschen Festnetz; max. 42 Cent/Min. aus den deutschen Mobilfunknetzen)